

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

THOR



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages


Waldklimafonds

Newsletter

Ausgabe 3
Oktober 2021



Das **Verbundvorhaben THOR** stellt vor:

THOR präsentiert die Ponsse Löschbox	Seite 2
Zweites Statustreffen im Forstamt Kaliß	Seite 5
Der THOR-Projektbeirat	Seite 6
Demnächst im THOR-Newsletter	Seite 8



Landesforst
Mecklenburg-Vorpommern
Wald schafft Zukunft



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN



THOR präsentiert: Ponsse Fire Fighting Equipment

Am 17. September 2021 wurde das **Ponsse Fire Fighting Equipment** am Forstamt Kaliß vorgestellt. Neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern begrüßten die Forstamtsleiter Herr Jörg Schröder (Forstamt Kaliß, Landesforst M-V) und Herr Dr. Uwe Barge (Forstamt Görde, Niedersächsische Landesforsten) Kolleginnen und Kollegen der Niedersächsischen Landesforsten, die Waldbrandbeauftragten verschiedener Landkreise, Vertreter des Innenministeriums MV und des LPBK MV, der Landesschule für Brand- und Katastrophenschutz sowie die Fachgebietsleiter Brand- und Katastrophenschutz des Landkreises LUP zur Vorführung des Systems.

Welche naturräumlichen Besonderheiten die Erprobung innovativer Techniken im Forstamtsbereich Kaliß notwendig machen, erklärte Herr Schröder bei einer kurzen Vorstellung des Forstamtes. Geprägt durch sandige und nährstoffarme Böden wachsen hier mehr als 90% einschichtige Kiefernwälder. In den ersten 40 bis 60 Jahren ist diese Baumart durch eine tiefe Beastung mit trockenen Ästen stark brandgefährdet. Ein Wechsel zu anderen Baumarten gestaltet sich durch die natürliche Trockenheit im Gebiet sehr schwierig. Umso mehr wird die Erprobung angepasster Waldbrandschutzmaßnahmen durch das Waldbrandschutzprojekt THOR benötigt.



Abb. 1: Die Löschbox der Firma Ponsse verfügt über ein eigenes Pumpensystem zur Befüllung – Voraussetzung dafür ist die Verfügbarkeit von Wasser

Der Projektmitarbeiter Herr Peer Rosenhagen präsentierte relevante Zielstellungen des Projektes und informierte die Gäste zur Etablierung verschiedener Waldbrandschutzelemente in einer geplanten Modellregion. Dabei betonte er besonders die Problematik rund um die stark munitionsbelasteten Waldflächen, wovon sich ca. 700 Hektar im Forstamtsbereich befinden.

Generell ist die Bewirtschaftung durch die Landesforstanstalt MV auf den stark munitionsbelasteten Waldflächen seit dem Jahr 2018 ausgesetzt. Für den vorbeugenden Waldbrandschutz bedeutet dieser Umstand eine steigende Brandlast durch den Anstieg an Totholz. Auch präventive Maßnahmen, wie die Pflanzung von Laubholzstreifen, können nicht umgesetzt werden, da Bodeneingriffe untersagt sind. Voraussetzung dafür wäre die Entmunitionierung der Flächen, aber die Beräumung nimmt lange Zeiträume, viel Personal und ein hohes Maß an Kapital in Anspruch. Zwischenzeitlich müssen demnach andere Konzepte zur Behandlung der Flächen gefunden werden. Die Panzerung forstlicher Maschinen, z. B. durch einen Unterflurschutz der Maschine und eine Verglasung der Fahrerkabine mit Verbundsicherheitsglas, stellt als „geschützte Forsttechnik“ eine Möglichkeit dar, um Maßnahmen des vorbeugenden Waldbrandschutzes durchzuführen.

Weiterhin ist die Versorgung mit Löschwasser ein großes Problem für die Brandbekämpfung und auch für die Waldbrandnachsorge. Zukunftsorientierte Methoden werden benötigt, um die Versorgung mit Löschmitteln an Brandflächen zu gewährleisten. Das **Ponsse Fire Fighting Equipment** dient zur Unterstützung von Löscharbeiten bei Waldbränden in schwer zugänglichem Gelände. Neben dieser Funktion kann die Löschbox durch eine Kapazität von 10.000 Litern Löschmittel auch einen wesentlichen Beitrag für die Durchführung der ordnungsgemäßen Waldbrandnachsorge leisten.

Technische Daten zur Löschbox

Löschmittelkapazität: 10.000 Liter
Löschmittelabgabe: Drei Stufen,
max. 1.100 Liter/ Minute
Wurfweite: Bis zu 47 Metern
Befüllung: 7 Minuten
Umbauzeit: 5 Minuten
Leergewicht: 1,5 Tonnen

Einsatzmöglichkeiten

- Unterstützung der Brandbekämpfung in schwierigem Gelände
- Sicherstellung von Löschmitteln zur Waldbrandnachsorge
- Bewässerung von forstlichen Kulturen

Deutschlandweit verfügen ca. 1.200 forstliche Trägermaschinen über die notwendigen Voraussetzungen, um die Löschbox einsetzen zu können. Da sie aus Aluminium gefertigt ist, liegt ihr Leergewicht bei nur rund 1,5 Tonnen. Ein Wechsellader kann die Box in den Wald befördern, wo der Forwarder sie mit dem eigenen Kran in den Rungenkorb lädt. Die Löschbox verfügt über ein Pumpensystem zur Befüllung. Sofern die Löschbox und geschützte Forsttechnik kombiniert werden können, wäre eine unterstützende Methode für Waldbrände auf munitionsbelasteten Waldflächen und deren Waldbrandnachsorge-maßnahmen gefunden.

Die Firma Wahlers Forsttechnik GmbH & Co. KG stellte das **Ponsse Fire Fighting Equipment** bereits zum zweiten Mal im Forstamt Kaliß vor. Im Rahmen des „Thementag Waldbrandschutz“ Ende Juni 2021 fand die Vorstellung der neuen Technik deutschlandweit erstmalig statt.



Abb. 2: Vorführung der maximalen Wurfweite von 47 Metern



Abb. 3: Thementag Waldbrandschutz – Deutschlandweit erste Vorführung des **Ponsse Fire Fighting Equipment** beim Thementag Waldbrandschutz im Forstamtbereich Kaliß

Zweites Statustreffen im Forstamt Kaliß

Das interne Treffen des THOR-Teams startete am 14. September mit einem Austausch der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu den derzeitigen Arbeitsständen im Projekt. Jedes Teilvorhaben hat verschiedene Arbeitspakete, die nach Meilensteinen untergliedert sind. Während der Projektlaufzeit werden alle Meilensteine in definierten Zeiträumen abgeschlossen. Abhängig von zwischenzeitlichen Ergebnissen kann eine Anpassung dieses Zeitplanes notwendig werden, da einige Meilensteine gemeinschaftlich von beiden Teilvorhaben bearbeitet werden. Neben dem ständigen Kontakt unter den Mitarbeitenden bieten Statustreffen die Möglichkeit, gezielte Anpassungen gemeinsam mit der Projektleitung abzusprechen, das gesamte Team auf den aktuellen Stand der Arbeiten zu bringen und neuen Herausforderungen mit gemeinsamen Lösungsansätzen zu begegnen.

Am zweiten Tag fand das erste gemeinsame Treffen mit dem THOR-Projektbeirat statt. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte die Projektkoordinatorin, Frau Dr. Ursula Rüping, alle Teilnehmer. Die Projektleiter der Teilvorhaben 1 und 2, Herr Jörg Schröder und Herr Prof. Dr. Michael Müller, stellten sich vor und erläuterten die derzeitige und zukünftige Waldbrandsituation in Deutschland, Mecklenburg-Vorpommern und dem Forstamtsbereich Kaliß. Bei der Vorstellungsrunde der Mitglieder des Projektbeirates sprachen diese von ihren vielfältigen Tätigkeiten sowie ihrem Bezug zum Waldbrandschutz.

Im Anschluss veranschaulichten die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter relevante Fakten zum Verbundvorhaben und präsentierten ihre Teilprojekte wie auch die aktuellen Arbeitsstände anhand einiger Kernaussagen und eindrucksvoller Fotos. Diese Eindrücke führten rasch zu einem gemeinsamen Austausch zwischen dem Projektteam und den Beiratsmitgliedern. Durch die Ergänzungen der Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Institutionen bekommt das Projekt zahlreiche Anregungen, die die Schnittstellenarbeit verbessern werden.



Abb. 4 und 5: Forstamt Kaliß; Ideen und Anregungen des Projektbeirates zu den Zielstellungen des Verbundvorhabens THOR im Rahmen eines gemeinsamen Austausches



Der THOR-Projektbeirat

Um beteiligte Akteure des Waldbrandschutzes bestmöglich in das Projektgeschehen einzubinden und die Kommunikation zwischen den zahlreichen Schnittstellen zu verbessern, wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe mit Vertretern aus verschiedenen Bereichen ernannt. Ihre Unterstützung und ihr Fachwissen sind eine Bereicherung für die erfolgreiche Umsetzung des Verbundvorhabens THOR. Das Team freut sich, allen Leserinnen und Lesern die Mitglieder des Projektbeirates vorzustellen zu dürfen:



Frau Dr. Karin Reiter, Bundesamt für Naturschutz (BfN): „Ich bin zuständig für Flächen des nationalen Naturerbes mit einem Schwerpunkt auf munitionsbelasteten Flächen. Dort wurden Waldbrände als neues Problem erkannt, weshalb ab 2017 Brandschutzkonzepte umgesetzt werden müssen. Diese sind die Grundlage der Flächen-Entwicklungs-Planung.“

Frau Katrin Vagel, Referentin Brandschutz - Referat Brand- und Katastrophenschutz, Zivile Verteidigung, Militärische Angelegenheiten, Rettungswesen (Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt): „Seit 1980 bin ich in der Feuerwehr tätig. Waldbrände haben mich seitdem im Beruf und auch im Ehrenamt begleitet. Über viele Jahre konnte ich praktische und auch theoretische Erfahrungen zur Brandbekämpfung sammeln.“



Herr Robert Mollitor, Leitung Munitionsbergungsdienst (Landesamt für Polizei, Brand- und Katastrophenschutz): „Der Bezug zwischen meiner Tätigkeit beim MBD und Waldbränden wurde vor allem durch die großen Brände 2018 und 2019 hergestellt. Die Brandbekämpfung auf belasteten Flächen ist besonders problematisch, weshalb der MBD hinzugezogen wurde. Vor der Problematik habe ich aber schon seit 2015 gewarnt, unter anderem auch davor, dass der vorbeugende Brandschutz aufgrund der Belastung nicht umgesetzt werden kann. Der Waldbrandschutz ist mir ein persönliches Anliegen im Sinne der Gefahrenabwehr und des Schutzes der Bevölkerung, besonders bei Munitionsbelastungen.“

Herr Thomas Weber, Vorsitzender Waldbesitzerverband Brandenburg e.V.: „Im Rahmen von klimatischen Veränderungen und zunehmender Trockenheit steigt die Bedeutung nicht nur zu reden, sondern auch zu handeln.“



Herr Albrecht Broemme, Ehrenpräsident Technisches Hilfswerk (THW): „Hört auf die Förster! Sie kennen den Wald und die Gefahren rund um das Thema Waldbrand am besten.“

Herr Malte Eberwein, Leiter Abteilung Produktion und Absatz der Bundesforst (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben): „Waldbrandschutz ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, darum unterstützen wir das Projekt THOR sehr gerne.“



Herr Christian von Behr, stellvertretend für Herrn Oliver Moravec, Leitung Abteilung 3 der Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (Niedersächsisches Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz): „Es ist sehr interessant, das Thema Waldbrand von der forstlichen Seite zu hören.“

Herr Raimund Engel, Waldbrandschutzbeauftragter des Landes Brandenburg (Landesbetrieb Forst Brandenburg, Betriebszentrale).

Das Team vom Verbundvorhaben THOR bedankt sich bei allen Projektbeiratsmitgliedern für den spannenden Austausch und freut sich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!

Demnächst im THOR-Newsletter

Waldbrände verhindern (Prävention)

In der nächsten Ausgabe wird das THOR-Team erläutern, wie ein Schutz des Waldes durch die Anlage von Präventionsmaßnahmen möglich ist und welche Baumarten dabei eine besondere Rolle spielen.

Wissenstransfer

Was hat denn Lorient mit Waldbrand zu tun? Bekannt wurde der deutsche Unterhaltungskünstler durch Literatur, Fernsehen, Theater und Film. Als Karikaturist zeichnete er Cartoons zu alltäglichen Situationen. Durch das Handeln der Figuren nach gesellschaftlichen Regeln beim Versuch eine Katastrophe zu vermeiden, entstand eine neue Art von Humor. Auch das Thema Waldbrand veranlasste ihn, eine passende Karikatur zu gestalten. Was in der Zeichnung geschieht und was uns der Künstler damit sagen wollte, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des THOR-Newsletters.

Abonnieren Sie unseren Newsletter!

Einfach eine Mail an

THOR-Waldbrandschutz@lfoa-mv.de

mit dem Betreff „Newsletter-Anmeldung“!

THOR gibt es jetzt auch bei Instagram und Twitter



#VerbundvorhabenThor



@vv_thor

...immer mit **brandheißen** Themen, reinschauen lohnt sich!